

Schlingernder Jagdverband findet ruhigen Hafen

Kreisgruppe Griesbach: Neuer Präsident Gast der Pflichtthegeschau – Weidenbusch: „Unverkrampftes Polit-Verhältnis gefunden“

Von Hans Nöbauer

Rotthalmünster. „Welche Überraschung: Selbst die Kinder von Bundesagrarminister Cem Özdemir halten Wild für das beste Fleisch.“ Mit diesem Beispiel verdeutlichte der frisch gebackene Präsident des Bayerischen Jagdverbands, Ernst Weidenbusch aus München-Ost, bei der Pflichtthegeschau des Jagdschutz- und Jägersverbands Griesbach/Rottal und Umgebung (JVG) in der Rottalhalle das „mittlerweile aufgeschlossene Verhältnis der Grünen zu den Waidleuten“.

Anzeige



Lefkas
NEU
direkt
ab
Linz
Linz Airport

Präsident Weidenbusch will, wie er beteuerte, den „Bayerischen Jagdverband vorwärts bringen und dessen Interessen nachhaltig vertreten“. So seien nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den Regierenden einerseits unsinnige Waffenrechtsbestimmungen von vorneherein vermieden und andererseits Genehmigungen von Nachtsichttechnik für die Raubwild-Jagd auf Fuchs und Marder erteilt worden. Nach Rücksprache mit Bayerns Jagdminister Hubert Aiwanger und Umweltminister Thorsten Glauber, die gleichzeitig ihren 30-prozentigen Staatsforstanteil für die anspruchsvolle Krähenjagd öffnen würden, werde künftig ferner in entsprechende Ausbildungsmaßnahmen eingestiegen, nannte Weidenbusch weitere Beispiele.

Verordnung zur leichteren Fischotter-Entnahme

„Wald, Wild, Feld und Jagd: Was buchstäblich schon von Natur aus zusammengehört, muss auch von der Politik und der Bevölkerung als Einheit verstanden und gelebt werden“, bekundete MdL Stefan Meyer „quasi die Pflicht, öffentlich aufzuzeigen, welches besondere Gewicht die Arbeit der Jägerschaft für Umwelt und Heimat“ besitze. Als ebenso fest verwurzelter wie bedeutender Teil der bayerischen Landeskultur leisteten die „Waidleute zusammen mit den Landwirten und Waldbauern als die wahren Grünen echte praktische Umweltschönheit, anstatt wie andere nur theoretisch darüber zu reden“, erklärte Meyer. Weil überdies in „vielen Gebieten Bayerns



Zur großen Gästeschar der Pflichtthegeschau in der Rottalhalle zählte (vorne v.l.) Kreisgruppen-Vorsitzender Albert Roßmeier erstmals auch den BJV-Präsidenten Ernst Weidenbusch, Bezirksvorsitzenden Axel Kuttner sowie MdL Stefan Meyer (vorne 2.v.r.).

– Fotos: Nöbauer

und zwischenzeitlich auch die veraltete Verwaltung auf modernen Stand gebracht“ zu haben. „Vorbildliche Arbeit“ habe darüber hinaus auch Hundeobmann Franz Bachmeier geleistet, während Roßmeier den umsichtigen Hegegemeinschaftsleitern eine wichtige Multiplikationsfunktion beimaß. Als „gelebte Tradition“ charakterisierte der JVG-Obmann speziell die „großartige Hubertusmesse mit dem Parforcehorn Corps Gifhorn“ in der Hartkirchner St.-Petrus-Kirche.



Harmonische Botschafter der JVG-Kreisgruppe: Die Jagdhorn-Bläsergruppe bereichert kirchlich-weltliche Veranstaltungen. Vorne links Hornmeisterin Beate Bauer.

eine Koexistenz von Weidetieren und Wolf nur schwer vorstellbar“ sei, verwies der Landtagsabgeordnete auf „geeignete Maßnahmen wie die Bayerische Wolfsverordnung“, während künftig auch eine „Verordnung zur leichteren Fischotter-Entnahme“ bei den Teichwirten greifen werde.

Stellvertretende Landrätin Cornelia Wasner-Sommer würdigte die „pragmatisch-konstruktive Zusammenarbeit mit der Jägerschaft bei der Abschussplanung in Form einer beiderseitigen Kompromisslösung“. Als „fatale Zukunftsgefahr“ deklarierte sie die zwischenzeitlich öffentlich etwas geschwundene Wahrnehmung der afrikanischen Schweinepest.

Mit der sachgerechten Entsorgung von Wildtier-Abfällen trage der Landkreis Passau durch seine „Untere Jagdschutzbehörde“ maßgeblich dazu bei, eine Krankheits-Ausbreitung auch künftig in der Heimatregion zu verhindern.

Bei Jagden: Höheres Risiko für Verkehrsunfälle

Eine „objektive Erfassung und Begutachtung des aktuellen Standes der Waldverjüngungs-Situation“ betrachtete Forstoberrat Stefan Huber vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rotthalmünster (AELF)

als „nach wie vor offizielle Grundlage der daraus resultierenden Abschussplanung“. Weil bei Jagden etwa durch aufgeschreckte Tiere das Unfallrisiko im Straßenverkehr steige, erläuterte Christoph Fenzl (Untere Jagdbehörde) geeignete Absicherungsmaßnahmen durch amtliche Verkehrszeichen.

„Bauern-Forderungen stehen zwischenzeitlich ganz oben auf der Polit-Tagesordnung“, brachte BBV-Kreisobmann Josef Hopper den „Tenor einer Agrarwirtschaft im bundesweiten Protest-Modus“ auf den Punkt. Recht positiv vermerkte Hopper, dass die „Bauern zusammen mit den Forstbesitzern und Jägern bei der Neufas-

sung des Bundeswaldgesetzes ganz im Sinne der Forsteigentümer praxisorientierte Zielsetzungen verwirklicht“ hätten. Nach dem erklärten „General-Prinzip Wald vor Wild“ würden Waidleute dringend gebraucht, um das angestrebte Gleichgewicht zu erhalten, was nach den Worten von Landwirtschaftsdirektor Helmut Ramesberger (Behördenleiter/AELF) allerdings einen zeitintensiven Einsatz erfordere.

GÄSTELISTE

Bezirksvorsitzender Axel Kuttner (Zeilarn/Lks. Rottal-Inn); Hans Parhofer (Regierungsfachberater); Jagdberater Josef Zitzelsberger; die Bezirksjägermeister Rudolf Wagner (Ried) und Josef Priermeier (Braunau/jeweils Oberösterreich); Jagdverbandsvorsitzender Antonio Ruppert (Kreisgruppe Vilshofen); Jagdberater Studiendirektor a.D. Rudi Zwicklbauer (Pocking); Landwirtschaftsdirektor a.D. Robert Schnellhammer (Reding); die JVG-Ehrenvorsitzenden Dr. Brar Piening (Pocking) und Dr. Hans Kapsreiter (Kirchham); die Bürgermeister Franz Gerleigner, Josef Kiefl (beide Haarbach) und Hans-Peter Penninger (Rotthalmünster); Kreisbäuerin Renate Stöckl (Maierhof/Tettenweis); Ehrenkreisbäuerin Centa Stadler (Bärnau/Pocking); Erster Polizeihauptkommissar Franz Dadlhuber (Inspektion Bad Griesbach).